

Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50

70049 Stuttgart

www.bosch.com

Ausgabe 2010

Bosch heute



BOSCH

Technik fürs Leben



Bosch-Vision

Werte schaffen – Werte leben

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.

Inhalt

4	Die Bosch-Gruppe im Überblick
5	Eckdaten
6	Das Geschäftsjahr 2009
10	Technologie und Innovationen
14	Kraftfahrzeugtechnik
20	Industrietechnik
24	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
28	Unsere Verantwortung
34	Robert Bosch Stiftung
36	Bosch-Gruppe in Deutschland
38	Bosch-Gruppe in Europa ohne Deutschland
40	Bosch-Gruppe außerhalb Europas
42	Produktgeschichte
44	Aus der Unternehmensgeschichte
46	Gremien
47	Ansprechpartner

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- ▶ Robert Bosch Stiftung GmbH | 92 % Anteile | Kein Stimmrecht
- ▶ Familie Bosch | 7 % Anteile | 7 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch Industrietreuhand KG | 93 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch GmbH | 1 % Anteile | Kein Stimmrecht

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 275 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 38,2 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre mehr als 300 Tochter- und Regionalgesellschaften in über 60 Ländern; inklusive Vertriebspartner ist Bosch in rund 150 Ländern vertreten. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für Wachstum. Pro Jahr gibt Bosch mehr als 3,5 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus und meldet rund 3 800 Patente weltweit an. Mit allen seinen Produkten und Dienstleistungen fördert Bosch die Lebensqualität der Menschen durch innovative und nutzbringende Lösungen.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 % bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte sind mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Bosch-Gruppe	2008	2009
Umsatz	45 127	38 174
Veränderung in Prozent	-2,6	-15
Anteil außerhalb Deutschlands in Prozent	74	76
Mitarbeiter¹	281 717	270 687
davon in Deutschland	114 360	111 710
davon außerhalb Deutschlands	167 357	158 977
Investitionen in Sachanlagen	3 276	1 892
in Prozent vom Umsatz	7,3	5,0
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3 889	3 603
in Prozent vom Umsatz	8,6	9,4
Ergebnis vor Steuern	942	-1 197
Ergebnis nach Steuern	372	-1 214

Werte in Millionen Euro

¹ Stand 1. Januar 2009|2010

Mehr Informationen im Internet:

▶ www.bosch.com

Für die Bosch-Gruppe war 2009 das schwierigste Geschäftsjahr der vergangenen Jahrzehnte. Die weltweite Wirtschaftskrise führte zu einem erheblichen Umsatzrückgang und einem gravierenden Verlust. Durch umfangreiche Sparmaßnahmen konnten wir den Verlust begrenzen und die solide Finanzlage sichern. Unsere Marktposition insbesondere auf den Wachstumsmärkten Asiens bauten wir trotz der Krise weiter aus. Gleichzeitig haben wir wichtige Zukunftsthemen wie Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Umweltschutz vorangetrieben.



Im Jahr 2009 produzierte Bosch das 200millionste Bremsregelsystem. Im selben Jahr nahmen wir auch unsere erste lokale ABS-Fertigung in Indien in Betrieb.

Asiengeschäft sorgt für Stabilisierung

Auch in der schweren Wirtschaftskrise des Jahres 2009 erwies sich unsere breite internationale Aufstellung als vorteilhaft. Zwar waren zu Jahresbeginn unsere Geschäftstätigkeiten in allen Weltregionen von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen, doch kam uns im Jahresverlauf die erhebliche wirtschaftliche Dynamik zugute, die sich ab Jahresmitte in Asien entwickelte. Das galt zunächst für China, dann auch für Indien.

Neben der regionalen Aufstellung sorgte 2009 die diversifizierte Struktur der Bosch-Gruppe dafür, dass der besonders starke Rückgang in einzelnen Bereichen abgefedert werden konnte. Dies gilt insbesondere für den Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik, dessen konsumnahe Bereiche die Krise weniger deutlich zu spüren bekamen als die beiden anderen Unternehmensbereiche. Unser Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik nahm um rund 5 % auf 11,3 Milliarden Euro ab.

Tiefer Einbruch in der Industrietechnik

Besonders hart vom Konjunktureenbruch war zunächst der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik betroffen, bei dem sich in den ersten Monaten 2009 die steile Talfahrt seit Herbst 2008 fortsetzte. Seit Mitte des Jahres zog das Geschäft jedoch wieder an. Insgesamt verfehlte der Umsatz mit 21,7 Milliarden Euro den Vorjahreswert um 18 %. Den stärksten Umsatzeinbruch hatte 2009 der Unternehmensbereich Industrietechnik zu verkraften. Hier lag der konjunkturelle Tiefpunkt erst im dritten Quartal 2009. Auf das Gesamtjahr bezogen ging der Umsatz um 24 % auf 5,1 Milliarden Euro zurück.

Deutlich negatives Ergebnis

Der Umsatzeinbruch führte zu einem erheblichen Verlust. Wir weisen für 2009 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 1,2 Milliarden Euro aus, gegenüber einem positiven Ergebnis von rund 940 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentliche Faktoren für das negative Ergebnis waren neben dem Umsatzeinbruch hohe Rückstellungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen sowie erhebliche außerplanmäßige Abschreibungen. Diese negativen Faktoren konnten durch die umfangreichen Sparmaßnahmen sowie Entlastungen auf der Rohstoffseite nur teilweise ausgeglichen werden.

Beschäftigung mit Augenmaß angepasst

Unser Ziel war es 2009, trotz der Wirtschaftskrise und des daraus resultierenden Umsatzeinbruchs unsere Kernmannschaft so weit wie möglich zusammenzuhalten, ohne allerdings erforderlichen strukturellen Anpassungen auszuweichen. Zeitweise waren bis zu 100 000 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen, davon rund 65 000 in Deutschland. Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern haben wir eine Vielzahl von Lösungen geschaffen, auch in Ländern, in denen es keine entsprechenden staatlichen und tariflichen Regelungen gab. Die Zahl unserer Mitarbeiter sank bis Jahresende weltweit um 11 000 oder 4 % auf 271 000. Ohne die Mitarbeiter, die durch Akquisitionen hinzugekommen sind, belief sich der Rückgang auf rund 14 000 oder 5 %.

Innovationskraft gewahrt

Ein großes Wachstumsfeld für die Zukunft ist der Schutz der Umwelt. Produkte, die zu mehr Energieeffizienz oder zu weniger Emissionen beitragen, werden in den kommenden

Die Bosch-Gruppe ist in folgenden Arbeitsgebieten tätig:

- ▶ Kraftfahrzeugtechnik
- ▶ Automatisierungstechnik
- ▶ Verpackungstechnik
- ▶ Solarenergie
- ▶ Elektrowerkzeuge
- ▶ Thermotechnik
- ▶ Hausgeräte
- ▶ Sicherheitssysteme

Jahren bedeutende Wachstumstreiber sein. Schon heute tragen sie zu rund einem Drittel zu unserem Umsatz bei. Ein wichtiges Ziel war deshalb 2009, unsere Innovationskraft zu erhalten. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen hielten wir mit rund 3,6 Milliarden Euro auf einem hohen Niveau. Insgesamt arbeiteten in diesem Bereich zum Jahresende rund 33 000 Mitarbeiter. Auch 2009 konnten wir mit mehr als 3 800 Patentanmeldungen ein sehr hohes Niveau erzielen.

Strategische Ausrichtung beibehalten

Wir haben im Jahr 2009 an unserer bisherigen langfristigen Strategie festgehalten, auch wenn zunächst die Unternehmenssicherung die oberste Priorität hatte. Es galt, die Balance zwischen dem kurzfristig Notwendigen zur Unternehmenssicherung und dem langfristig Erforderlichen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Bosch-Gruppe zu halten. Unser Ziel war, trotz der vorrangigen Krisenbewältigung unsere zukünftigen Chancen zu wahren. Deshalb verzichteten wir bewusst auf eine kurzfristige Verlustminimierung.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelten daher wichtige Kernelemente unserer Strategie weiter: eine starke internationale Präsenz, eine fokussierte Diversifizierung und eine hohe Innovationskraft.

Klimawandel und Ressourcenknappheit sind die großen Herausforderungen der Zukunft. Wir begegnen ihnen mit Innovationen. Unsere Richtschnur ist dabei stets die Verbesserung der Lebensqualität. Wir verbessern die Energieeffizienz in allen Geschäftsfeldern, treiben die Elektrifizierung sowohl von Kraftfahrzeugen als auch Industrieanwendungen voran, nutzen erneuerbare Energien und setzen effizientere Fertigungstechnologien ein.



Wir verbessern Materialien und Prozesse, um mikromechanische Sensoren für das Kraftfahrzeug kleiner und robuster zu machen. Dadurch werden Regelverfahren möglich, die den Kraftstoffverbrauch weiter senken.

Neues Forschungszentrum geplant

Der Erfindergeist unserer Mitarbeiter ist die Grundlage unserer Innovationskraft. Im Jahr 2009 meldeten wir 3 870 Patente an; damit zählen wir zu den innovativsten Unternehmen in Deutschland. Rund 45 % davon zielen auf die Schöpfung von Umwelt und Ressourcen. Wir gaben 2009 rund 3,6 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus, das sind 9,4 % vom Umsatz. Rund 33 000 Mitarbeiter sind in diesem Bereich tätig, mehr als 1 300 davon in unserem Zentralbereich Forschung und Voraentwicklung.

Um auch künftig unser hohes Innovationstempo beibehalten zu können, werden wir in der Nähe von Stuttgart ein Zentrum für Forschung und Voraentwicklung aufbauen. Dort werden wir wichtige technische Kompetenzen bündeln und so die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken. In unserem neuen Forschungszentrum werden zunächst rund 1 100 fest angestellte Mitarbeiter tätig sein.

Wirtschaftlicher Elektromotor

Einer unserer Forschungsschwerpunkte ist die Zukunft des Elektromotors im Kraftfahrzeug. Nach zunächst verhaltenem Wachstum in den nächsten Jahren erwarten wir von 2020 an einen steigenden Marktanteil für Elektrofahrzeuge. Bei den heutigen Hybridfahrzeugen wird der elektrische Antrieb noch mit Verbrennungsmotoren kombiniert. Dieser vergleichsweise hohe technische Aufwand ist nach unserer Überzeugung nur eine Übergangslösung. Schlüsselfaktoren künftiger Elektrofahrzeuge sind Energieeffizienz und Gewicht. Wir überprüfen deshalb die Funktion jeder Komponente unter dem Aspekt, wie viel Energie diese verbraucht,

wie schwer sie ist und ob diese Funktion vielleicht anders dargestellt werden kann. Mit Abstand größter Kostentreiber ist die Batterie. Gemeinsam mit unserem koreanischen Partner Samsung SDI arbeiten wir daran, sie deutlich leistungsfähiger, leichter und preiswerter zu machen.

Projekte in der Mikrosystemtechnik

Mit zwei Projekten sind wir wichtiger Partner des Clusters „MicroTec Südwest“, der als einer der fünf Gewinner aus dem Spitzencluster-Wettbewerb der Bundesregierung hervorgegangen ist. Als Leit-Unternehmen verantwortet Bosch den Schwerpunkt Mobilität, der strategisch auf die Entwicklung neuer Technologien in den Bereichen Mikrosystemtechnik und Werkstoffe ausgerichtet ist. Insbesondere sollen robuste und bei hohen Temperaturen stabile Sensoren für ressourcenschonende Antriebe sowie hochempfindliche Ferninfrarot-Detektoren für kostengünstige Fahrerassistenzsysteme bereitgestellt werden.

Laser strukturieren Solarzellen

Wir arbeiten mit Erfolg daran, die Marktchancen künftiger Technologien zu erhöhen. Ein Beispiel sind Fertigungsverfahren für die organische Photovoltaik. Im Gegensatz zur anorganischen Photovoltaik wird dort kein Silizium eingesetzt. Stattdessen wird die Sonnenenergie mittels dünner Schichtsysteme aus Kunststoffen, die auf flexiblen Folien aufgebracht werden, aufgenommen und in Strom gewandelt. Die Forschungsabteilungen von BASF, Bosch und der Heliatek GmbH, Dresden, an der wir zu 20 % beteiligt sind, entwickeln solche Schichtsysteme. Um daraus ein funktionierendes Solarmodul zu machen, müssen die einzelnen,



Wir entwickeln Laserprozesse zur Fertigung von Solarmodulen. Feinere Strukturen und verbesserte elektrische Eigenschaften erhöhen die Effizienz. Dadurch wird mehr Sonnenlicht in elektrisch nutzbare Energie umgewandelt.

sehr dünnen Schichten in Streifen geritzt werden. Es entsteht eine leistungsfähige Serie von zusammenschalteten photovoltaischen Dünnschicht-Zellen. Für diesen Fertigungsprozess ist höchste Präzision nötig. Besonders geeignet für die Bearbeitung sind die von uns entwickelten Ultrakurzplus-Laser; sie sind so genau und verlässlich, dass sie die hohen Anforderungen der Großserienproduktion erfüllen.

Mehr Informationen im Internet:

Corporate Research ► www.research.bosch.com

Die Automobilindustrie erlebte 2009 den seit Jahrzehnten stärksten Konjunkturereinbruch. Im Vergleich zum Vorjahr nahm 2009 die weltweite Produktion von Kraftfahrzeugen um 12 % ab, im Vergleich zu 2007 sogar um 16 %. Besonders heftig brachen die Märkte in Nordamerika und Japan weg. Aber auch Europa war stark betroffen. Demgegenüber glänzten die asiatischen Märkte weiterhin mit hohen Wachstumsraten. Der insgesamt deutlich rückläufige Absatz führte in unserem Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik zu einem Umsatzrückgang von 18 % auf 21,7 Milliarden Euro.



Unser neues Halbleiterwerk in Reutlingen hat im März 2010 seinen Betrieb aufgenommen. Modernste Prozesse sichern wettbewerbsfähige Kosten und ermöglichen auch den Einstieg in die Produktion von Leistungshalbleitern. Die Gesamtinvestition wird rund 600 Millionen Euro betragen.

Kennzahlen	2009
Mitarbeiter	159 420
Umsatz	21 716
Investitionen	1 165
F & E-Aufwand	2 862

Werte in Millionen Euro

Kraftfahrzeugtechnik ist der größte Unternehmensbereich von Bosch. Er erreicht rund 57 % des Gesamtumsatzes. Wir sind hier im Wesentlichen auf sieben großen Geschäftsfeldern tätig: Einspritztechnik für Verbrennungsmotoren, Peripherie für den Antriebsstrang, alternative Antriebskonzepte, Systeme für aktive und passive Fahrzeugsicherheit, Assistenz- und Komfortfunktionen, Technik für die automobilen Information und Kommunikation sowie Konzepte, Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel.

Verbrennungsmotoren haben noch viel Potenzial

An der Entwicklung künftiger Fahrzeuggenerationen haben wir auch 2009 mit aller Kraft gearbeitet, mit dem Ziel, die individuelle Mobilität möglichst ressourcen- und umweltschonend zu gestalten. Wir sind davon überzeugt, dass Autos auf lange Sicht elektrisch angetrieben werden, der Verbrennungsmotor aber noch für die nächsten 20 Jahre die vorherrschende Antriebsart bleibt. Daher entwickeln wir einerseits unsere Technik für Diesel und Benzinern weiter, treiben andererseits aber auch die Aktivitäten für Elektro- und Hybridfahrzeuge voran.

In den kommenden Jahren lassen sich Verbrauchsreduzierungen und damit die Senkung des CO₂-Ausstoßes in der Fahrzeugflotte vorwiegend über optimierte Verbrennungsmotoren erzielen. Mittels Downsizing, das heißt einem verringerten Hubraum in Kombination mit Aufladung und direkt einspritzenden Systemen, lässt sich die Effizienz von Benzinmotoren um weitere 30 % steigern. Unsere zweite Generation der Benzindirekteinspritzung ist seit 2007 in Serie und wird von vielen Automobilherstellern weltweit eingesetzt. Wir gehen davon aus, dass sich der Markt für diese Technik bis 2016 verdreifacht. Die steigende Nachfrage nach Turboladern werden wir über ein bereits 2008 mit der Mahle GmbH & Co KG, Stuttgart, gegründetes paritätisches Gemeinschaftsunternehmen bedienen.

Indem wir unsere Common-Rail-Einspritztechnik verbessern, können wir in Verbindung mit motorischen Maßnahmen auch den Verbrauch von Dieselmotoren nochmals um



Anfang 2010 haben wir die 3millionste CP4-Pumpe für unsere Common-Rail-Systeme produziert. Die Pumpe baut den Hochdruck besonders schnell auf. Mit solchen und anderen Lösungen können wir den Dieselverbrauch um rund 30% senken. Schon damit wird ein Drei-Liter-Auto in der Mittelklasse möglich.

gut 30 % verringern. 2009 startete beispielsweise die Fertigung neuer magnetgesteuerter Injektoren mit druckausgeglichenem Ventil. Weil diese schneller schalten, sind die Abstände zwischen den Einzeleinspritzungen sehr kurz, was die Verbrennung verbessert. Für leistungsstarke Motoren arbeiten wir an einem Common-Rail-System, das mit Einspritzdrücken von über 2 000 bar und mit Piezoventilen den Dieselmotoren noch feiner zerstäuben kann. Diese Systeme lassen sich für die von 2014 an geplante Abgasnorm Euro 6 auslegen.

Bosch fertigt Kraftfahrzeugtechnik an 125 Standorten in 28 Ländern.

Geschäftsbereiche

- ▶ Gasoline Systems
- ▶ Diesel Systems
- ▶ Chassis Systems Brakes
- ▶ Chassis Systems Control
- ▶ Electrical Drives
- ▶ Starter Motors and Generators
- ▶ Car Multimedia
- ▶ Automotive Electronics
- ▶ Automotive Aftermarket
- ▶ Steering Systems¹

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

Systeme für saubere Abgase

Zur Abgasnachbehandlung bei Dieselfahrzeugen haben wir zwei Systeme in Serie. Das Dosiersystem Denoxtronic spritzt Harnstoff in den Abgasstrom und reduziert in Verbindung mit einem SCR-Katalysator die Stickoxid-Emissionen. Zur Regeneration von Partikelfiltern spritzt unser zweites Dosiersystem Departronic Dieselkraftstoff in den Abgasstrang.

Anfang 2010 haben wir mit der Eberspächer GmbH & Co KG, Esslingen, und der Deutz AG, Köln, das Gemeinschaftsunternehmen Bosch Emission Systems GmbH & Co KG in Stuttgart



Kraft auf engstem Raum entfaltet die elektrische Maschine für den Hybridantrieb von Bosch. So lässt sie sich im Antriebsstrang integrieren. Dabei hat die Maschine gleich zwei Funktionen: Als Motor ermöglicht sie über kurze Strecken rein elektrisches Fahren, als Generator speist sie Bremsenergie in die Batterie zurück.

gegründet. Das Unternehmen, in dem wir die industrielle Führerschaft haben, wird voraussichtlich von Ende 2010 an komplette Abgasnachbehandlungssysteme für Bau- und Landmaschinen sowie Nutzfahrzeuge anbieten.

Serienstart unserer Hybridtechnik

Rund 500 Mitarbeiter arbeiteten Ende 2009 intensiv an alternativen Antriebstechniken. Seit Anfang 2010 beliefern wir damit die Hybridvarianten zweier europäischer Fahrzeugmodelle. Unser 2008 mit Samsung SDI gegründetes Gemeinschaftsunternehmen für Lithium-Ionen-Batterien in Kraftfahrzeugen, SB LiMotive, erhielt den ersten Serienauftrag. Wir bieten den Autoherstellern somit alle Komponenten zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs, von der Elektromaschine und der Leistungselektronik bis zur Batterie, für Hybridfahrzeuge genauso wie für reine Elektroautos.

Eine weitere Senkung des Kraftstoffverbrauchs erreichen wir durch Innovationen in der Peripherie des Antriebsstrangs. 2009 wurde beispielsweise bereits der einmillionste Starter für Start/Stop-Systeme ausgeliefert, und auch in den kommenden Jahren sehen wir insbesondere in Europa ein dynamisches Wachstum dieser kostengünstigen Technik. Nochmals verbessern lässt sich das System durch die Kombination mit unseren hocheffizienten Generatoren, die Anfang 2010 in Serie gingen. Sie sorgen bereits bei niedrigen Motordrehzahlen für ein noch schnelleres Laden der Starterbatterie, sodass die Start/Stop-Funktion häufiger genutzt werden kann. Verbesserte Elektromotoren wiederum erhöhen den Wirkungsgrad von Gebläsemodulen oder Wischeranlagen.

Mehr Informationen im Internet:

Kraftfahrzeugtechnik ► www.bosch-kraftfahrzeugtechnik.de

Bei Investitionsgütern wirkte sich die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise erst mit zeitlicher Verzögerung aus. Aufgrund eines hohen Auftragüberhangs lag der konjunkturelle Tiefpunkt erst im dritten Quartal 2009. Der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Industrietechnik ging um 24 % auf 5,1 Milliarden Euro zurück. Maßgebend dafür war die Entwicklung bei unserem Tochterunternehmen Bosch Rexroth, insbesondere in der Antriebs- und Steuerungstechnik.



Zu Beginn der Montage von Windkraft-Großbetrieben wird eine 1,2 Tonne schwere Stirnradstufe ins Getriebegehäuse eingesetzt. Das Endprodukt wiegt 22 Tonne. In einem 2,5-Megawatt-Windrad hilft es, Strom für 1400 Haushalte zu gewinnen.

Kennzahlen	2009
Mitarbeiter	42 266
Umsatz	5 105
Investitionen	393
F & E-Aufwand	309

Werte in Millionen Euro

In der Industrietechnik ist Bosch auf den Gebieten Automatisierungs- und Verpackungstechnik sowie in der Photovoltaik tätig. Das Tochterunternehmen Bosch Rexroth bietet von der Hydraulik über die Elektrik und Mechanik bis zur Pneumatik alle wichtigen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen. In der Verpackungstechnik hat sich Bosch auf Maschinen und Fertigungslinien für die Süßwaren-, Nahrungs- und Genussmittelbranche sowie für die pharmazeutische Industrie spezialisiert.

Engagement für Windenergie

Als Technologieführer und Systemanbieter verwirklicht Bosch Rexroth hocheffiziente Antriebs- und Steuerungslösungen, die in vielen Branchen zum Einsatz kommen, auf Theaterbühnen ebenso wie bei Tunnelbohrungen. Sogar für die künftige Nutzung der Meeresenergie werden sie eingesetzt. Ein chancenreicher Markt mit hohem Wachstumspotenzial sind Windkraftanlagen. Deshalb erweiterten wir unsere Kapazitäten zur Fertigung von Windkraft-Großgetrieben in Nürnberg und Beijing. Darüber hinaus erwarben wir die Mehrheit an der IGUS ITS GmbH mit Sitz in Dresden. Das Unternehmen fertigt und vertreibt Überwachungssysteme für die Rotorblätter von Windturbinen.

Großaufträge für die Verpackungstechnik

Die Geschäftsentwicklung in der Verpackungstechnik blieb 2009 relativ stabil. In Asien haben wir unsere Aktivitäten verstärkt. Unsere gute Marktpräsenz verhalf uns zu mehreren Großaufträgen in China. So werden wir beispielsweise für einen chinesischen Arzneimittelhersteller fünf Flüssigfülllinien liefern, die pharmazeutische Produkte steril abfüllen.

Potenzial im Solarmarkt

Nachdem der Photovoltaikmarkt 2008 noch kräftig gewachsen war, entwickelte er sich 2009 rückläufig. Das Auslaufen von Förderprogrammen, die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der scharfe Wettbewerb durch chinesische Anbieter führten zu einem starken Preisverfall bei Solarzellen und Modulen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass das enorme Potenzial der Sonnenenergie für die Energieversorgung der Menschheit immer wichtiger wird.



Wie eine silberne Rakete mutet das monokristalline Silizium an, das so aus der Kristallzucht von Bosch Solar Energy in Erfurt kommt. In Wafer geschnitten, entstehen daraus mikrosystemtechnisch 6000 Solarzellen, die 24 Kilowatt Strom erzeugen.

Deshalb stärken wir konsequent unseren Geschäftsbereich Solar Energy. So übernahmen wir die Aktienmehrheit an der aleo solar AG, Prenzlau/Oldenburg, einem etablierten Markenhersteller von Solarmodulen. Zusätzlich erwarben wir 64 % der Anteile an der Johanna Solar Technology GmbH, Brandenburg, die Dünnschicht-Solarmodule fertigt.

Mehr Informationen im Internet:

Drive and Control Technology ► www.boschrexroth.com

Packaging Technology ► www.boschpackaging.com

Solar Energy ► www.bosch-solarenergy.de

Bosch fertigt Industrietechnik an 100 Standorten in 25 Ländern.

Geschäftsbereiche

► Drive and Control Technology¹

- Elektrische Antriebe und Steuerungen
- Hydraulik
- Lineartechnik
- Montagetechnik
- Pneumatik

- Packaging Technology
 - Verpackungsmaschinen und -linien

- Solar Energy²
 - Solarkraftwerke
 - Solarmodule
 - Solarzellen
 - Wafer
 - Recycling von Silizium

¹Bosch Rexroth AG (100% Bosch)

²Bosch Solar Energy AG (100% Bosch)

Unser Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik bekam 2009 die Wirtschafts- und Finanzkrise nicht so deutlich zu spüren wie die anderen Unternehmensbereiche. Der Umsatz mit Elektrowerkzeugen, Thermotechnik, Sicherheitssystemen und Hausgeräten ging um 4,8% auf 11,3 Milliarden Euro zurück. Trotz des schwierigen Umfelds konnten wir unsere Position in vielen Bereichen stärken und Marktanteile hinzugewinnen.



2009 haben wir den Großkesselhersteller Loos übernommen. Dadurch bauten wir unser internationales Geschäft mit kommerziellen Dampf- und Heizwasserkesseln weiter aus.

Kennzahlen	2009
Mitarbeiter	60 464
Umsatz	11 331
Investitionen	311
F & E-Aufwand	428

Werte in Millionen Euro

Im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik ist Bosch mit Elektrowerkzeugen, Thermotechnik und Sicherheitssystemen tätig. Hinzu kommen Hausgeräte des paritätischen Gemeinschaftsunternehmens BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH.

Elektrowerkzeuge

Der Weltmarkt für Elektrowerkzeuge ist 2009 weiter geschrumpft. Gründe dafür waren der anhaltende Abschwung in der Bauindustrie sowie konjunkturelle Schwächen vieler Konsumgütermärkte. Besonders bei den gewerblichen Elektrowerkzeugen war der Nachfragerückgang deutlich. Hier wirkte sich insbesondere die Immobilienkrise in Nordamerika stark aus. Bei den Elektrowerkzeugen für den Heimwerker machte sich zwar der Trend zum Selbermachen positiv bemerkbar, konnte die rückläufige Entwicklung jedoch nicht völlig ausgleichen. Auch unsere Gartengeräte profitierten vom Trend zum Selbermachen. Wir konnten uns hier besser entwickeln als der Gesamtmarkt und unsere Stellung weiter ausbauen. Im Zubehörbereich wirkten sich vor allem Synergien durch die im Jahr 2008 getätigten Zukäufe aus.

Bosch fertigt Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik an 84 Standorten in 28 Ländern.

Geschäftsbereiche

- ▶ Power Tools
 - Elektrowerkzeuge für Handwerk, Industrie und Heimwerker
 - Zubehör
 - Gartenwerkzeuge
- ▶ Household Appliances²
 - Kochen, Spülen
 - Waschen, Trocknen
 - Kühlen, Gefrieren
 - Bodenpflege
 - Consumer Products
 - Vernetzungsfähige Hausgeräte
- ▶ Thermotechnology¹
 - Heizungs- und Warmwassergeräte
 - Regelungen und Steuerungen
- ▶ Security Systems³
 - Produktgeschäft
 - Gebäudesicherheit
 - Communication Center

¹Bosch Thermotechnik GmbH (100% Bosch)

²BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

³Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100% Bosch)

Thermotechnik

In der Thermotechnik wurde die wirtschaftlich rückläufige Entwicklung durch das stabile Ersatzgeschäft gedämpft. Insbesondere der deutsche Markt hat sich stabilisierend auf unsere Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Um die stark steigende Nachfrage nach Solarthermie-Systemen zu erfüllen, bauten wir unsere Fertigungskapazitäten weiter aus. So nahmen wir am deutschen Standort Wettringen eine neue Fertigungshalle in Betrieb, mit der wir unsere Produktion von Hochleistungs-Kollektoren um 50 000 auf 200 000 Einheiten jährlich erhöhen. Mit der Akquisition der Loos Deutschland GmbH, Gunzenhausen, einem führenden europäischen Anbieter hocheffizienter Dampf- und Heißwasserkessel für Gewerbe und Industrie, haben wir unsere Position in diesem weltweiten Wachstumsmarkt weiter ausgebaut.

Sicherheitssysteme

Bosch zählt weltweit zu den führenden Anbietern elektronischer Sicherheits- und Kommunikationssysteme. Hier ist das Unternehmen vorrangig in der Videoüberwachung, Beschallung, Evakuierung und Zutrittskontrolle tätig. Unsere Sicherheitslösungen werden an unterschiedlichen Orten eingesetzt, unter anderem in Banken, Stadtzentren und Industrieanlagen sowie im Einzelhandel, auf Bahnhöfen und Flughäfen. 2009 war der Markt für Sicherheitstechnik rückläufig. Besonders betroffen davon war unser Produktgeschäft. Dagegen blieb das Errichtergeschäft mit einer Vielzahl von Großprojekten in etwa auf Vorjahreshöhe. Zuwächse konnten wir bei den Kommunikationscentern im Dienstleistungsgeschäft erzielen.

Hausgeräte

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, an der Bosch und Siemens je zur Hälfte beteiligt sind, ist seit Jahren Vorreiter der Branche bei der Entwicklung und Produktion innovativer und energieeffizienter Hausgeräte. Diese schonen nicht nur die natürlichen Ressourcen, sondern bieten auch einen einzigartigen Vorteil im internationalen Wettbewerb. Die BSH gehört zu den drei führenden Hausgeräteherstellern der Welt und ist mit mehr als 60 Gesellschaften in über 40 Ländern vertreten.

Mehr Informationen im Internet:

Power Tools ▶ www.bosch-pt.com

Thermotechnology ▶ www.bosch-thermotechnology.com

Security Systems ▶ www.boschsecurity.com

Household Appliances ▶ www.bosch-home.de

An die Unternehmensführung werden in schwierigen Zeiten besonders hohe Anforderungen gestellt. Gerade dann gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlichen, technischen, gesellschaftlichen und ökologischen Belangen zu wahren. Dies bedeutet gleichzeitig, die Balance zwischen kurzfristiger Unternehmenssicherung und langfristigen Zukunftschancen zu halten. Unternehmerische Verantwortung heißt in solchen Zeiten aber auch, notwendigen Anpassungen nicht auszuweichen und einen erforderlichen Wandel des Unternehmens selbst zu gestalten.



Zum dritten Mal haben wir 2009 eine Befragung unserer Mitarbeiter durchgeführt. Bosch-Beschäftigte in über 50 Ländern waren dazu aufgerufen, mit ihrer Meinung zur Verbesserung des Unternehmens beizutragen – freiwillig und anonym.

Unternehmensführung

Unser Ziel ist die nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens. Unsere unternehmerische Selbstständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns auch in schwierigen Zeiten ein über die kurzfristige Unternehmenssicherung hinaus gehendes Handeln. So stehen wir etwa vor der Situation, dass sich durch die aktuelle Wirtschaftskrise die Globalisierung weiter beschleunigt. Zudem gewinnen ungeachtet der schwierigen Zeiten Themen wie Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Klimaschutz weiter an Bedeutung.

Die Grundlage unserer Unabhängigkeit ist unsere Unternehmensverfassung mit einer gemeinnützigen Stiftung und der Familie Bosch als Anteilseigner sowie einer Treuhandgesellschaft als Inhaber der unternehmerischen Gesellschafterfunktion. Die enge Verbindung zu den Nachkommen unseres Firmengründers, die in unserem Aufsichtsrat und den Gesellschaftergremien mitwirken, ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur und stärkt die Identität der Bosch-Gruppe.

Orientierungshilfe in schwierigen Zeiten

Für ein internationales Unternehmen wie die Bosch-Gruppe mit weltweit 270 000 Mitarbeitern sind gemeinsame Werte und Leitlinien gerade in schwierigen Zeiten ein hohes Gut. Eine Orientierungshilfe für unsere Mitarbeiter bildet das „House of Orientation“, das wir auf Basis unserer Unternehmenskultur geschaffen haben. Zum House of Orientation gehören unsere Bosch-Vision als Zukunftsbild, unser Leitbild BeQIK als Richtschnur für unser tägliches Handeln und unsere Kernkompetenzen für die erfolgreiche Weiterentwicklung

unseres Unternehmens. Ein zentraler Baustein des House of Orientation sind unsere Bosch-Werte. Wir bekennen uns zu einer klaren Zukunfts- und Ertragsorientierung, zu Verantwortlichkeit, Initiative und Konsequenz, Offenheit und Vertrauen, Fairness, kultureller Vielfalt und zu Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität. Von allen Mitarbeitern erwarten wir die Beachtung der gesetzlichen Anforderungen und internen Regeln (Compliance). Die maßgeblichen Regeln haben wir in einem „Code of Business Conduct“ zusammengefasst.

Mitarbeiter

Nach 2005 und 2007 haben wir die dritte Mitarbeiterbefragung durchgeführt. 2009 haben wir rund 242 000 Mitarbeiter um ihre Meinung zu Führungsqualität, Bedingungen am Arbeitsplatz, Reputation des Unternehmens und erstmals zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gebeten. Der hohe Rücklauf von 82 % zeigt, dass das Instrument auch in der aktuellen Situation als wichtig eingeschätzt wird.

Mit Partnern aus Politik und Wissenschaft haben wir in Deutschland ein Studien- und Forschungszentrum für Leistungselektronik gegründet. Bis 2020 investiert der Verbund mehr als 25 Millionen Euro in Lehrstühle und Studienplätze an der Universität Stuttgart und der Hochschule Reutlingen.

Um unsere Fach- und Führungskräfte auf die immer komplexeren Erfordernisse in allen Märkten der Welt vorzubereiten, bilden wir sie mit einer Reihe von Instrumenten und Initiativen gezielt fort. Der Weiterbildungsbedarf leitet sich aus unserem Kompetenzmanagement ab. Um ihn decken zu können, haben wir in Brasilien, den USA, Deutschland, Indien,



Ein Jahr lang komfortabel ohne Öl und Gas leben – das führt eine sechsköpfige Familie in Kanada vor. Bosch lieferte die Gebäudetechnik, vom Photovoltaik- und Solarthermie-System bis hin zur Elektrowärmepumpe für die Klimatisierung. Das Ziel des Projekts: im Jahresverlauf mehr Strom zu erzeugen als zu verbrauchen.

China und Japan Bosch Training Center gegründet, die weltweit einheitliche Programme zur Mitarbeiterqualifizierung anbieten.

Umwelt

Die Nachfrage nach „grüner“ Technik, wie sie Bosch für Fahrzeuge, Gebäude und die Industrie anbietet, steigt stetig weiter an. Sowohl schärfere Umwelt- und Klimavorschriften als auch Programme zur Ankurbelung der Konjunktur sorgen bei erneuerbaren Energien für einen Wachstumsschub. Inzwischen

erzielen wir gut ein Drittel unseres Umsatzes mit umwelt- und ressourcenschonenden Erzeugnissen, rund 45 % unseres Forschungs- und Entwicklungsetats entfallen auf dieses Segment. Gleichzeitig leisten wir auch innerhalb des eigenen Unternehmens einen Beitrag zum Umweltschutz. Im Fokus des Klimaschutzmanagements bei Bosch stehen sowohl ökologische Aspekte bei der Entwicklung und Fertigung unserer Produkte als auch die Verbesserung der Umweltbilanz unserer Standorte.

Unser Ziel ist es, bis 2020 den weltweiten Kohlendioxidausstoß unserer Fertigungsstandorte relativ zu 2007 um mindestens



Kinder im Kreis Heishui/China freuen sich über ihre neue Schule. Eineinhalb Jahre nach dem schweren Erdbeben findet der Unterricht wieder in geeigneten Räumen statt. Spenden von Bosch und Mitarbeitern machten es möglich.

20 % zu verringern. Interne Zielvorgaben, eine kontinuierliche Berichterstattung und eine Sensibilisierung der Mitarbeiter sollen dazu beitragen, die Energieproduktivität noch stärker als bisher zu steigern. So arbeitet beispielsweise in Reutlingen ein System zur Abwärmerückgewinnung, das allein im Jahr 2009 eine Einsparung von rund 3 000 Tonnen CO₂ brachte.

Gesellschaftliches Engagement

Als 2008 die chinesische Provinz Sichuan von mehreren Erdbeben erschüttert wurde, haben unsere chinesischen Mitarbeiter großzügig für die Opfer der Naturkatastrophe gespendet. Im September 2009, 17 Monate nach den Erdbeben, wurden in der betroffenen Provinz zwei Schulen neu eröffnet.

Begeisterung und frühzeitiges Interesse an Technik und Naturwissenschaften zu wecken, ist der Grund für unser langjähriges Engagement bei „Jugend forscht“. Seit 1985 richten wir den Landeswettbewerb Baden-Württemberg aus. Auch Bosch-Auszubildende nehmen mit großem Erfolg teil.

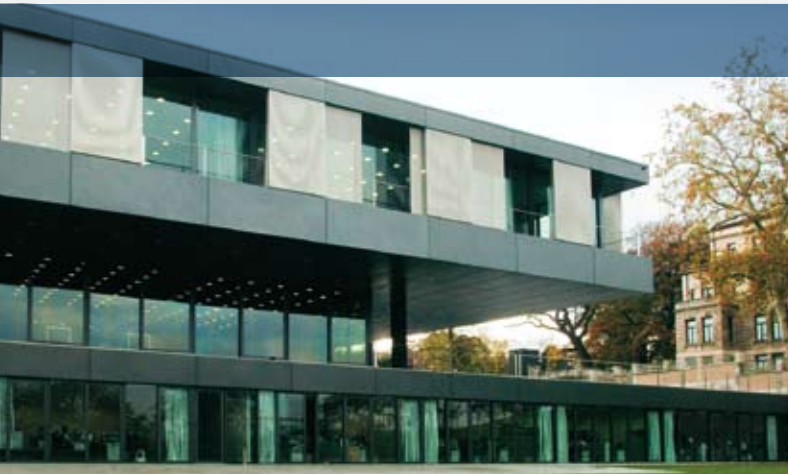
Für die Belange der Technikwissenschaften setzen wir uns auch als Gründungsmitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften „acatech“ ein. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, dass die Rolle zukunftsweisender Technologien für Wirtschaft und Gesellschaft deutlicher wird und damit mehr junge Menschen ein technikwissenschaftliches Studium ergreifen.

Mehr Informationen im Internet:

Verantwortung ► <http://csr.bosch.com>

Jobs & Karriere ► www.bosch-career.com

Seit 1964 gehört das Unternehmen Bosch mehrheitlich der Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stiftung führt die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen des Firmengründers in zeitgemäßer Form weiter. Sie versteht sich als eine Stiftung, die ihre Ziele mit eigenen Programmen und Einrichtungen verfolgt, aber auch durch Förderung geeigneter Projekte und Initiativen Dritter zur Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben beiträgt.



Tradition und Moderne: Das Robert Bosch Haus, ehemaliges Wohnhaus des Firmengründers und heute Sitz der Robert Bosch Stiftung. Als Weiterbildungszentrum der Bosch-Gruppe dient das benachbarte Bosch Haus Heidehof, in dem auch Mitarbeiter der Stiftung ihren Arbeitsplatz haben.

In vielen Projekten der Stiftung werden – den Werten und dem Auftrag Robert Boschs folgend – Lösungen für soziale und gesellschaftliche Themen erarbeitet und erprobt. Dazu zählen etwa die Integration von Migranten, die Gestaltung des demografischen Wandels, Bildung, Gesundheit und Alter sowie die nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen. Die Dividende, die die Stiftung als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH erhält, ermöglicht diese Vorhaben.

Begegnungen ermöglichen

Auf internationaler Ebene können Stiftungen dazu beitragen, den konstruktiven Dialog auch bei Verstimmungen aufrechtzuerhalten, zu einer differenzierten Wahrnehmung von Konfliktsituationen zu kommen und Verständnis für den anderen zu wecken, indem sie immer wieder die Begegnung vor allem von jungen Menschen ermöglichen. Ein Gipfeltreffen der Bürger Europas, ein Programm zum Austausch junger Führungskräfte aus den Regierungsverwaltungen Europas, deutsch-russische Gespräche junger Unternehmer – das sind Programme, die mit diesen Zielen durchgeführt werden.

Reformen beschleunigen

Mit dem Deutschen Schulpreis und einer Vielzahl weiterer Bildungsprogramme will die Stiftung einen Beitrag dazu leisten, Bildungsreformen in Deutschland zu beschleunigen. Sie beschäftigt sich verstärkt mit dem Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf. Im Bereich „Alter und Demographie“ steht die Frage im Mittelpunkt, wie Altersbilder verändert werden müssen, damit die Potenziale älterer Menschen deutlicher wahrgenommen werden.

Mehr Informationen im Internet:

Robert Bosch Stiftung ► www.bosch-stiftung.de

Sitz der Zentrale

Gerlingen bei Stuttgart

Forschungs- und Entwicklungsstandorte

Abstatt, Bamberg, Bühl/Bühlertal, Crailsheim, Elchingen, Erbach, Erfurt, Gerlingen, Giengen, Grasbrunn, Hannover, Hildesheim, Horb, Leinfelden, Leonberg, Lohr, Lollar, Plochingen, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Schweinfurt, Schwieberdingen, Stuttgart, Traunreut, Waiblingen, Wernau

Fertigung Kraftfahrzeugtechnik

Ansbach, Bamberg, Berlin, Bietigheim, Blaichach/Immenstadt, Breidenbach, Bremen, Bühl/Bühlertal, Eisenach, Göttingen, Herne, Hildesheim, Homburg, München, Nürnberg, Plochingen, Reutlingen, Rutesheim, Salzgitter, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart, Tamm, Waiblingen

Technische Verkaufsbereiche Kraftfahrzeug-Erstausrüstung

Berlin, Braunschweig, Frankfurt am Main, Köln, München, Stuttgart

Fertigung Industrietechnik

Arnstadt, Augsfeld, Brandenburg a.d. Havel, Chemnitz, Crailsheim, Elchingen, Erbach, Erfurt, Fellbach, Hannover, Homburg, Horb, Ketsch, Lohr, Nürnberg, Oberramstadt, Prenzlau, Remshalden, Schweinfurt, Stuttgart, Viersen, Volkach, Waiblingen, Witten

Fertigung Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Bad Neustadt, Berlin, Bretten, Dillingen, Eibelshausen, Giengen, Gunzenhausen, Leinfelden, Lollar, Murrhardt, Nauen, Neukirchen, Ravensburg, Regensburg, Sebnitz, Straubing, Traunreut, Wernau, Wettringen

Vertriebs-/Servicestandorte

Berlin, Bochum, Ditzingen, Düsseldorf, Essen, Fellbach, Frankfurt am Main, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Oldenburg, Ratingen, Rodgau, Stuttgart, Weimar, Wetzlar, Willershausen

Mitarbeiter in Deutschland
am 1. Januar 2010: 111 700

Diese Aufstellung umfasst Standorte
mit 100 und mehr Mitarbeitern



Bosch-Gruppe in Europa ohne Deutschland

Belgien 1980 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik;
Vertrieb; Standorte: Brüssel, Tienen

Dänemark 810 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik
und Industrietechnik; Vertrieb;
Standorte: Ballerup, Esbjerg, Sandved

Finnland 210 Mitarbeiter
Vertrieb; Standort: Vantaa

Frankreich 8880 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik, Thermotechnik und
Hausgeräten; Entwicklung; Vertrieb;
Standorte: Angers, Beauvais, Bonne-
ville, Chelles, Drancy, Lipsheim,
Mondeville, Moulins, Rodez, Saint-
Ouen, St.-Thégonnec, Tremblay,
Vendôme, Vénissieux

Griechenland 560 Mitarbeiter
Fertigung von Hausgeräten; Vertrieb;
Standort: Athen

Großbritannien 4770 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik, Elektrowerkzeugen
und Thermotechnik; Vertrieb; Stand-
orte: Cardiff, Cirencester, Clay Cross,
Denham, Glenrothes, Greetland,
Milton Keynes, St. Neots, Stowmarket,
Worcester

Italien 5620 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik und Elektrowerk-
zeugen; Entwicklung; Vertrieb;
Standorte: Bari, Brembate, Cernusco,
Correggio, Mailand, Modena,
Modugno, Nonantolo, Offanengo,
Pavullo, Reggio Emilia, Turin, Udine,
Vezzano

Niederlande 3790 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik, Elektrowerkzeugen,
Thermotechnik und Sicherheits-
systemen; Entwicklung; Vertrieb;
Standorte: Amsterdam, Boxtel,
Breda, Buinen, Deventer, Eindhoven,
Hoevelaken, Nimwegen, Schiedam,
Tilburg, Weert

Norwegen 220 Mitarbeiter
Vertrieb; Standort: Ski

Österreich 2520 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik
und Industrietechnik; Entwicklung;
Vertrieb; Standorte: Hallein, Linz,
Pasching, Ternitz, Wien

Polen 2060 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik
und Hausgeräten; Vertrieb;
Standorte: Lodz, Warschau, Wroclaw

Portugal 3240 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Thermotechnik und Sicherheits-
systemen; Vertrieb; Standorte:
Abrantes, Aveiro, Braga, Lissabon, Ovar

Rumänien 950 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik und
Sicherheitssystemen; Vertrieb;
Standorte: Blaj, Bukarest, Timisoara

Russische Föderation
2130 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Elektrowerkzeugen und Hausgeräten;
Vertrieb; Standorte: Engels, Moskau,
St. Petersburg

Schweden 1750 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik und
Thermotechnik; Vertrieb; Standorte:
Kista, Mellansel, Stockholm, Tranås,
Vagnhärad

Schweiz 3310 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik und
Elektrowerkzeugen; Entwicklung;
Vertrieb; Standorte: Beringen,
Buttikon, Ecublens, Frauenfeld,
Geroldswil, Solothurn, St. Niklaus

Slowakei 690 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik
und Hausgeräten; Vertrieb; Stand-
orte: Bernolakova, Michalovce

Slowenien 740 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik und
Hausgeräten; Vertrieb; Standorte:
Nazarje, Skofia Loka

Spanien 6940 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik und Hausgeräten;
Vertrieb; Standorte: Aranjuez, Barce-
lona, Buelna, Castellet, Esquiroz,
La Cartuja, Lliça, Madrid, Montañana,
San Sebastian, Santander, Treto,
Vigo, Vitoria, Zaragoza

Tschechien 7210 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik
und Thermotechnik; Entwicklung;
Vertrieb; Standorte: Albrechtice,
Brünn, Budweis, Jihlava, Krnov, Prag

Türkei 8230 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Thermotechnik und Hausgeräten;
Entwicklung; Vertrieb; Standorte:
Bursa, Cerkezköy, Istanbul, Manisa

Ukraine 310 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik;
Vertrieb; Standorte: Kiew, Krakovets

Ungarn 5960 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik,
Industrietechnik und Elektrowerk-
zeugen; Entwicklung; Vertrieb; Stand-
orte: Budapest, Eger, Hatvan, Miskolc

Stand: 1. Januar 2010. Diese Aufstellung
umfasst Länder und Standorte mit 100
und mehr Mitarbeitern sowie Standorte
nichtkonsolidierter Tochtergesellschaften.

Weitere Gesellschaften bestehen in
Bulgarien, Estland, Irland, Kroatien,
Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta,
Serbien und in Weißrussland.

Australien 2250 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik und Elektrowerkzeugen; Entwicklung; Vertrieb; Standorte: Clayton, Melbourne, Sydney

Brasilien 10510 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Elektrowerkzeugen und Hausgeräten; Vertrieb; Standorte: Aratú, Atibaia, Belo Horizonte, Campinas, Curitiba, Pomerode, São Paulo

China 23650 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Elektrowerkzeugen, Thermotechnik, Sicherheitssystemen und Hausgeräten; Entwicklung; Vertrieb; Standorte: Beijing, Changsha, Chuzhou, Dalian, Dongguan City, Gaomi City, Guangzhou, Hangzhou, Hongkong, Nanjing, Ningbo, Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Wu Jin, Wuxi, Xian, Zhuhai

Indien 19400 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Elektrowerkzeugen; Entwicklung; Vertrieb; Erstellung von Software; Standorte: Ahmedabad, Bangalore, Bommanahalli, Chakan, Chennai, Coimbatore, Jaipur, Jalgaon, Koramangala, Naganathapura, Nashik, Tumkur

Japan 7750 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik und Industrietechnik; Entwicklung; Vertrieb; Standorte: Funabashi, Higashi-Matsuyama, Misato, Musashi, Odawara City, Ota-City, Oura, Takasaki, Tochigi, Tokio, Tomioka, Tsuchiura, Yokohama, Yorii

Kanada 570 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik und Sicherheitssystemen; Vertrieb; Standorte: Mississauga, Welland

Korea 2010 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik und Industrietechnik; Vertrieb; Standorte: Buyong, Daejeon, Gunpo-Si, Yongin

Malaysia 2010 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik und Elektrowerkzeugen; Entwicklung; Vertrieb; Standorte: Penang, Petaling Jaya, Shah Alam

Mexiko 6850 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik und Elektrowerkzeugen; Entwicklung; Vertrieb; Standorte: Aguascalientes, Juarez, Mexicali, México DF, Saltillo, San Luis Potosí, Toluca

Peru 120 Mitarbeiter
Fertigung von Hausgeräten; Vertrieb; Standort: Callao

Singapur 520 Mitarbeiter
Vertrieb; Standort: Singapur

Südafrika 700 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik; Vertrieb; Standorte: Brits, Midrand

Taiwan 170 Mitarbeiter
Fertigung von Industrietechnik; Vertrieb; Standort: Taipei

Thailand 740 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik; Vertrieb; Standorte: Amata City, Bangkok, Rayong

USA 14000 Mitarbeiter
Fertigung von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Elektrowerkzeugen, Sicherheitssystemen und Hausgeräten; Entwicklung; Vertrieb; rund 90 Standorte, darunter Anderson/SC, Bethlehem/PA, Broadview/IL, Burnsville/MN, Charleston/SC, Farmington Hills/MI, Fayetteville/NC, Fountain Inn/SC, Knoxville/TN, Lincolnton/NC, Mount Prospect/IL, New Bern/NC, Plymouth/MI, South Bend/IN, St. Joseph/MI

Venezuela 120 Mitarbeiter
Vertrieb; Standort: Caracas

Vietnam 120 Mitarbeiter
Vertrieb; Standort: Ho Chi Minh City

Stand: 1. Januar 2010. Diese Aufstellung umfasst Länder und Standorte mit 100 und mehr Mitarbeitern sowie Standorte nicht-konsolidierter Tochtergesellschaften.

Weitere Gesellschaften bestehen in Argentinien, Chile, Indonesien, Israel, Kasachstan, Kolumbien, Neuseeland, auf den Philippinen und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

1887

Bau des ersten Bosch-Niederspannungsmagnetzünders für ortsfeste Gasmotoren

1897

Erster Einbau eines Zündapparats in ein Kraftfahrzeug

1902

Lieferung der ersten Zündkerzen und des ersten Hochspannungsmagnetzünders

1927

Beginn der Serienfertigung von Bosch-Einspritzpumpen für Dieselmotoren

1928

Erstes Bosch-Elektrowerkzeug

1933

Aufnahme der Produktion von Hausgeräten mit dem Bosch-Kühlschrank

1951

Produktionsanlauf von Benzin-Einspritzpumpen für Kraftfahrzeugmotoren

1957

Beginn der Fertigung von Transistor-Autoradios

1958

Die ersten Bosch-Waschmaschinen werden gefertigt

1964

Der Bosch-Geschirrspüler kommt auf den Markt

1967

Die Benzin-Einspritzung Jetronic wird in Serie gebaut

1974

Einführung des Verkehrsinformationssystems ARI

1976

Beginn der Fertigung von Lambda-Sonden

Entwicklung des ersten Schwenkarm-Industrieroboters der Welt

1978

Markteinführung des weltweit ersten serientauglichen Antiblockiersystems (ABS)

1979

Beginn der Serienfertigung der Bosch-Motronic (digitales System zur Steuerung von Benzin-Einspritzung und Zündung)

1986

Beginn der Serienfertigung der Antriebsschlupfregelung (ASR)

Markteinführung der Elektronischen Diesel-Einspritzung (EDC)

1989

Markteinführung des Navigationssystems Travelpilot

1995

Markteinführung von Fahrzeug-Navigationssystemen mit Sprachausgabe zur Zielführung

Einführung des Elektronischen Stabilitäts-Programms (ESP®)

1996

Serienanlauf der Hochdruck-Diesel-Einspritzpumpe VP44

1997

Beginn der Serienfertigung des Hochdruck-Diesel-Direkteinspritzsystems Common Rail

2000

Beginn der Serienfertigung der Adaptive Cruise Control (ACC)

Serienanlauf des Benzin-Direkteinspritzsystems DI-Motronic

2002

Erster Serieneinsatz des Elektronischen Batteriemagements (EBM)

Einführung des Wallscanners (Messgerät zur Ortung von unsichtbaren Installationen in Wänden)

2003

Serienanlauf der 3. Generation Common Rail mit Piezo-Inline-Injektoren

Serieneinführung des Ixo, des ersten Elektrowerkzeugs mit Lithium-Ionen-Akku

2004

Serienstart des Dosiersystems Denoxtronic zur Abgasnachbehandlung bei Nutzfahrzeugen

2005

Deutscher Zukunftspreis 2005 (zusammen mit Siemens) für die Entwicklung der Piezo-Einspritztechnik

Serienanlauf des aktiven Nachsichtsystems für Pkw

2006

Entwicklung eines Benzin-Direkteinspritzsystems mit Piezo-Elementen

2007

Markteinführung des Start/Stop-Systems

2008

Serieneinführung des Parkassistenten

2009

50 Millionen Common-Rail-Systeme seit Serienstart 1997

Erste Diesel-Pkw mit dem Bosch-Abgasnachbehandlungssystem Denoxtronic auf dem Markt

2010

Serienanlauf des vorausschauenden Notbremssystems

1861

Robert Bosch wird in Albeck bei Ulm geboren

1886

Robert Bosch eröffnet mit 25 Jahren in Stuttgart die „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“

1898

Erste Auslandsvertretung in Großbritannien

1905

Erste Auslandsfertigung in Frankreich

1912

Auslandsfertigung in den USA

1913

Gründung einer eigenständigen Lehrlingsabteilung mit industrieller Lehrwerkstatt

1919

Gründung der Mitarbeiterzeitung „Bosch-Zünder“

1921

Aufbau einer Kundendienstorganisation: die Bosch-Dienste entstehen

1932

Übernahme der Gasgeräte-Firma Junkers & Co GmbH

1933

Erwerb der Ideal-Werke für drahtlose Telephonie AG (später Blaupunkt GmbH; jetzt Robert Bosch Car Multimedia GmbH)

1942

Robert Bosch stirbt im Alter von 80 Jahren

1967

Gründung der Bosch-Siemens Hausgeräte GmbH (seit 1998 BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH)

1995

Gründung von fünf Gemeinschaftsunternehmen in China

1996

Erwerb des Bremsengeschäfts von der AlliedSignal Inc in den USA und Europa

1998

Eröffnung eines Prüfzentrums mit Teststrecke in Boxberg

1999

Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens für Lenksysteme mit der ZF Friedrichshafen AG

Übernahme der Mehrheit an der japanischen Zexel Corporation (seit 2000 Bosch Automotive Systems Corporation)

2001

Übernahme der Detection Systems Inc, Fairport/NY (USA)

Übernahme der industriellen Führung der Mannesmann Rexroth AG und Zusammenführung mit dem Geschäftsbereich Automationstechnik zur Bosch Rexroth AG

2002

Übernahme der Tochtergesellschaft Communication, Security & Imaging der Philips BV, Eindhoven (seit 2003 Bosch Security Systems BV)

Einrichtung eines Pensionsfonds für Bosch-Mitarbeiter

2003

Übernahme der Buderus AG, Wetzlar

2004

Eröffnung des Entwicklungszentrums in Abstatt

Übernahme des Schweizer Verpackungsmaschinenherstellers Siggpack, Schweiz

2005

Übernahme der schwedischen IVT Industrier AB, Tranås

Erwerb der Mehrheit an der italienischen Oil Control Group SpA, Mailand

Der „Bosch-Zünder“ erscheint weltweit in acht Sprachen

2006

Übernahme des Purolator-Filtergeschäfts von ArvinMeritor Inc, Detroit, gemeinsam mit Mann + Hummel, Ludwigsburg

Erwerb der Telex Communications Holdings Inc, Minneapolis

2007

Übernahme des US-Herstellers von Elektro-Wärmepumpen FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale

Übernahme der industriellen Führung bei der Pacifica Group Ltd, Melbourne

Erwerb der Pharmatec GmbH, Dresden

2008

Mehrheitliche Übernahme des Photovoltaikherstellers ersol Solar Energy AG, Erfurt (heute Bosch Solar Energy AG)

Mehrheitliche Übernahme des Schleifmittelherstellers sia Abrasives Holding AG, Frauenfeld/Schweiz

Gemeinschaftsunternehmen für Abgasturbolader mit der Mahle GmbH, Stuttgart

Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung SDI zur Entwicklung und Fertigung von Lithium-Ionen-Batterien für Kraftfahrzeuge

2009

Mehrheitliche Übernahme der aleo solar AG, Prenzlau/Oldenburg, und der Johanna Solar Technology GmbH, Brandenburg

Übernahme der Freud SpA, Mailand/Italien

2010

Inbetriebnahme der neuen Halbleiterfabrik für 200-mm-Wafer in Reutlingen

Geschäftsführung

Franz Fehrenbach
Vorsitzender

Dr. Siegfried Dais
Stellv. Vorsitzender

Dr. Bernd Bohr
Dr. Rudolf Colm
Dr. Volkmar Denner
Gerhard Kümmel
Dr. Wolfgang Malchow
Peter Marks
Uwe Raschke
Peter Tyroller

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl
Vorsitzender

Alfred Löckle
Stellv. Vorsitzender

Dr. forest. Christof Bosch
Christian Brunkhorst
Hartwig Geisel
Hans-Peter Gräther
Dr.-Ing. Rainer Hahn
Jörg Hofmann
Prof. Lars G. Josefsson
Dieter Klein
Prof. Dr. Hermut Kormann
Prof. Dr. Olaf Kübler
Matthias Georg Madelung
Daniel Müller
Dr. Hans-Friedrich von Ploetz
Wolfgang Ries
Urs B. Rinderknecht
Wolf Jürgen Röder
Tilman Todenhöfer
Hans Wolff

Informationen zum Erzeugnisprogramm der Bosch-Gruppe erhalten Sie von der **Zentralabteilung Marketing und Verkauf (C/MS)**

Veröffentlichungen und Vorträge von Mitarbeitern der Bosch-Gruppe bekommen Sie beim **Information Center (C/CT1)**

Anfragen von Journalisten beantwortet die **Zentralabteilung Unternehmenskommunikation (C/CC)**
www.bosch-presse.de

Auskünfte über die Berufschancen in der Bosch-Gruppe erhalten Sie von der **Zentralabteilung Mitarbeiter (C/HM) oder unter**
www.bosch-career.com

Informationen zur Aus- und Weiterbildung und dem Management von Veränderungen gibt die **Zentralabteilung Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung mit CIP-Koordination (C/HD)**

Firmen, die Lieferantenbeziehungen zu Bosch aufbauen möchten, wenden sich an den **Zentralbereich Einkauf und Logistik (CP)**
<http://purchasing.bosch.com>

Die Zentrale der Bosch-Gruppe erreichen Sie unter der Anschrift:

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630

www.bosch.com



Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen aus nachhaltig und damit vorbildlich bewirtschafteten Wäldern.
Mehr unter www.pefc.de